



Universiteit
Leiden

The Netherlands

P.Vindob. G 14996 again

Worp, K.A.

Citation

Worp, K. A. (1976). P.Vindob. G 14996 again. *Zeitschrift Für Papyrologie Und Epigraphik*, 23, 198-199. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/9161>

Version: Not Applicable (or Unknown)

License: [Leiden University Non-exclusive license](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/9161>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

14 Βησατος Παυεστος ὁμοι(ως)	(τάλαντα) η (δηνάρια) φ
15 κλη() 'σιδῶρου Οὐράνιος ιηϛ'	[(τάλαντον)] α (δηνάρια) φ
16 Σνεστος Πασοστος ὁμοι(ως)	(τάλαντον) α (δηνάρια) φ
17 Παήσιος Σόιτος ὁμοι(ως)	(τάλαντον) α (δηνάρια) φ

Col. II

18 .[25 Πνο[.]ε[
19 Παλαν .[26 Παή[σιος
20 Δόου .[27 Ταναθ Πεπ[
21 'βιδῶνος [I	28 Παχόμειος
22 Σόιτος .[29 Βελλητο[ς
23 Σιλβαγ[ουθ	30 Κουλατο[ς
24 'Ωρου ΠI	31 'Ονώφρι[ος
	32 'Ιναρόουτο[ς

15 Οὐρανίου

5. The new reading: ιϛ[ϛ' seems preferable to the original reading ιϛI for the following reason. It seems to me that the numbers in Col. I, lines 5, 6, 8, 11 and 15 after each name indicate the day on which payments of certain amounts of talents and/or denarii were made. When such payments were made by other people on the same day, the scribe wrote: ὁμοι(ως). Now, if the heirs of Pinoution, the son of Theon, paid 7 talents, 175 denarii on the 17th (of a month unknown), the scribe would almost certainly have written ὁμοι(ως) after the name in line 6 instead of repeating the number of line 5.⁴⁾ The stigma is not certain, however; the ink trace might come from another number, e.g. beta, delta or epsilon.

21. Perhaps 'βιδῶνος [Iανοσπεως, cf. P. Flor. I 50, 55; P. Amh. II 126 = P. Sarap. 55, 12; P. Strasb. 360, 8.

27. For Ταναθ cf. BGU II 556 II 5.

Amsterdam

K. A. Worp

4) Dr. Shelton (by letter of 20.2.1976) thinks this explanation more probable than his own suggestion, that the numbers (amounts) should be the quantity of taxable land booked to the persons concerned. As he remarks, there is no relation between these "amounts" and the amounts paid.

EINIGE BEMERKUNGEN ZU SB I 4317

Vor kurzem hat die Amsterdamer Universitätsbibliothek eine Sammlung von Gegenständen erworben,¹⁾ die alle auf irgendwelche Weise mit Schrift zu tun haben. Unter den griechischen Papyri befindet sich ein Brief, der ursprünglich von B. Haussoullier²⁾ veröffentlicht und als SB I 4317 neu abgedruckt worden ist.³⁾ Es ist uns gelungen, den Papyrus an einigen Stellen zu berichtigen, und wir möchten einige Vorschläge zum besseren Verständnis dieses Briefes machen.

Wie bereits U. Wilcken a. a. O. gesehen hat, ist weder die 1. noch die 2. Kolumne an der unteren Seite vollständig erhalten. Spuren von einer Zeile sind sowohl unterhalb Z. 17 wie unterhalb Z. 33 noch zu erkennen.

Der Brief wurde von einem gewissen Ptolemaios an seine Schwester (= Frau) Diodora geschrieben. Gleich am Anfang beschwert er sich darüber, dass er nachts nicht schlafen kann $\chi\alpha\rho\varepsilon\iota\nu$ τῆς σῆς (σ)ἀπροερασει κατ τῆς σῆς ἀπρ...ετας (Z. 4-5). Wilcken, a. a. O., S. 433 möchte ἀπροερασει (= ἀπροαιρέσει) beibehalten und meint sogar, dass noch ein zweites Kompositum mit ἀπροερασει folgt: σῆ<ε> ἀπρο...ετας. Am Ende der 5. Zeile steht im Papyrus aber eindeutig ἀπρ' ὀθυμτας. Am Anfang der Zeile folgen wir Wilcken, obwohl wir es vorzögen ἀπροερασει<ετα> = ἀπροαιρεστας zu emendieren.

In Z. 10 ist der Buchstabe hinter μαρσπιν (am ehesten ein ο) abgewaschen worden.

Wilcken hat vorgeschlagen, in Z. 13 οὐβ]εν⁴⁾ θέλω παρα<σχεῖν> σοι zu emendieren.

Wir halten das für überflüssig. Wir nehmen an, dass σοι statt σου geschrieben ist; πολεμεῖ in Z. 12 fassen wir übertragen auf und wir übersetzen Z. 12ff.: "Es setzt mir zu, dass ich Dir offen gesagt habe: ich will nichts von Dir haben, solange ich in Alexandrien

1) Die griechischen Papyri werden von uns veröffentlicht in einem Aufsatz "Greek Texts in the Possession of the Amsterdam University Library", der in "Talanta" erscheinen wird. Eine Holztafel, die eine astrologische Tabelle enthält, wird von uns zusammen mit Prof. Neugebauer veröffentlicht werden. Ein Ostrakon mit semi-literarischem Inhalt wird in "Mnemosyne" erscheinen.

2) Mélanges E. Chatelain, Paris, 1910, S. 281ff.

3) Die zahlreichen Verbesserungsvorschläge, die U. Wilcken, Archiv 5, 1913, 432f. gemacht hat, sind in dem SB Text berücksichtigt.

4) In Wirklichkeit steht im Papyrus οὐτεν.